

Heidelberg, 7. Juni 2016



## **BARMER GEK Arztreport 2016 Mehr als 374.000 Baden-Württemberger haben chronische Schmerzen**

In Baden-Württemberg leiden rund 374.000 Menschen an chronischem Schmerz, dessen Ursache unbekannt ist. Das sind 3,49 Prozent der Bevölkerung. Zu diesem Ergebnis kommt der BARMER GEK Arztreport 2016, der heute in Heidelberg vorgestellt wurde.

Damit liefert die Studie erstmals valide Zahlen auf Basis von Krankenkassendaten. Deutschlandweit wurde bei etwa 3,25 Millionen Menschen eine chronische Schmerzdiagnose ohne direkten Organbezug dokumentiert, was 4,02 Prozent der Bevölkerung entspricht. Zudem zeigen die Zahlen der Krankenkasse, dass chronische Schmerzen keinesfalls eine Alterserscheinung sind. Gut zwei Drittel der Patienten sind jünger als 65 Jahre.

### **Chronischer Schmerz muss nationales Gesundheitsziel werden**

Schmerzen signalisieren, dass im Körper etwas nicht stimmt. Ist das Schmerzempfinden gestört, dann können Schutzreflexe ausbleiben und Verletzungen unbemerkt bleiben - mit erheblichen Folgeschäden. Umgekehrt können chronische Schmerzen Bewegungsabläufe, das allgemeine Verhalten und die Lebensqualität erheblich einschränken. „Wir müssen alles tun, damit Schmerzpatienten besser leben können“, sagt der Landesgeschäftsführer der BARMER GEK Baden-Württemberg, Winfried Plötze. Dazu zähle auch die Vermeidung von chronischen Schmerzen, „denn als Schmerzpatient wird man nicht geboren, man wird dazu gemacht.“ Von den ersten Symptomen bis hin zur ersten qualifizierten Schmerzbehandlung vergehen in Baden-Württemberg fast vier Jahre. In dieser Zeit werde viel, aber selten das Richtige getan. „Wenn Patienten mit akuten Schmerzen zum Arzt kommen, ist es das erste Ziel, sie von diesen Schmerzen zu befreien. Sind die Therapiemaßnahmen nicht erfolgreich, muss schon zu diesem frühen Zeitpunkt auch an die psychische und soziale Dimension des Schmerzes gedacht werden. Nur so kann eine Chronifizierung des Schmerzes vermieden werden. Dafür ist vor allem Interdisziplinarität notwendig. Angesichts von Millionen Betroffenen muss die Bekämpfung des chronischen Schmerzes nationales Gesundheitsziel werden.“

→ **PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





### **43 von 100.000 Betroffenen erhalten eine multimodale Schmerztherapie**

Chronische Schmerzen sind eine eigenständige Erkrankung, die besonders behandelt werden muss. Eine solche Möglichkeit stellt die multimodale Schmerztherapie dar, eine interdisziplinäre und zeitintensive Behandlung, die nur im Krankenhaus durchgeführt wird. Im Schnitt dauert eine multimodale Schmerztherapie 14 Tage, die Kosten liegen bei rund 4.000 Euro. In Baden-Württemberg erhalten nur 0,043 Prozent der Betroffenen eine multimodale Schmerztherapie. Professor Marcus Schiltewolf, Leiter der konservativen Orthopädie und Schmerztherapeut der Heidelberger Uniklinik erklärt, „dass nicht jeder, der chronische Schmerzen hat, eine multimodale Schmerztherapie benötigt.“ Wer multimodal behandelt wird, muss mindestens drei Merkmale wie etwa eine drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität, eine fehlgeschlagene unimodale Schmerztherapie und eine gravierende Begleiterkrankung aufweisen.

### **Behandlungsqualität verbessern**

Im Bereich der Schmerztherapie attestiert Schiltewolf dem deutschen Gesundheitssystem eine Fehlversorgung. Schmerzen haben oft nicht eine, sondern mehrere Ursachen, die sowohl somatischer als auch psychosomatischer Natur sein können. „Die Patienten könnten enorm von einer guten medizinischen Beratung profitieren, die der Ursache des Schmerzes interdisziplinär auf den Grund geht, doch diese Beratung findet in den seltensten Fällen statt“, so Schiltewolf. Zudem appelliert der Mediziner an die Eigenverantwortung der Schmerzpatienten, diese werde bisher zu wenig eingefordert. „Die multimodale Therapie ist kein Allheilmittel, sondern vor allem eine Hilfe zur Selbsthilfe, die viel mit Verhaltensänderung und Selbstmanagement zu tun hat.“ Die BARMER GEK unterstützt die Bemühungen seitens der Fachgesellschaften, verbindliche Qualitätskriterien für die multimodale Schmerztherapie zu entwickeln. Die Zahl der Krankenhäuser, die eine multimodale Schmerztherapie im Angebot haben, hat sich zwischen den Jahren 2006 und 2014 mehr als verdoppelt, doch bei der Therapie „sei oftmals nicht drin, was drauf steht“, so Plötze.

### **Chronischer Schmerz im Landkreis Ravensburg am häufigsten**

In Baden-Württemberg leben die meisten Menschen mit chronischen Schmerzen laut BARMER GEK Arztreport im Landkreis Ravensburg, dort sind über 5 Prozent der Bevölkerung betroffen. In Heidelberg liegt die Quote bei 3,6 Prozent, im Rhein-Neckar-Kreis bei 4,9 Prozent. Die wenigsten Menschen mit chronischen Schmerzen weist laut Krankenkassendaten der

→ **PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





Landkreis Heidenheim mit gut zwei Prozent aus.

### **Viele Betroffenen, viele ambulante Behandlungsfälle**

Niedergelassene Ärzte mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation dürfen chronische Schmerzen ambulant behandeln. Statistisch gesehen kommen auf 100.000 Baden-Württemberger 1,5 niedergelassene Schmerztherapeuten (Bundesdurchschnitt: 1,4). In Baden-Württemberg erhalten rund 1 Prozent der Betroffenen eine ambulante Schmerztherapie. Regional unterscheidet sich die Versorgung deutlich. In Kernstädten werden schmerztherapeutische Leistungen häufiger genutzt und dort, wo die Betroffenenquote hoch ist, ist meist auch die ambulante Behandlungsquote höher. In Heidelberg erhalten 1,75 Prozent der Schmerzpatienten eine ambulante Therapie, im Landkreis Ravensburg mehr als zwei, in Heidenheim dagegen nur 0,15 Prozent der Betroffenen.

### **Gefahr der Polypharmazie bei Schmerzpatienten**

Patienten mit chronischen Schmerzen erhalten Arzneimittel, die typischerweise eine schmerzlindernde Wirkung haben. Aber nicht nur. Teilweise werden ihnen auch Arzneimittel verordnet, um Nebenwirkungen vorzubeugen. Hinzu kommt, dass Schmerzpatienten häufig von mehreren Erkrankungen betroffen sind, die ebenfalls medikamentös behandelt werden müssen, etwa Diabetes mellitus Typ 2 und Bluthochdruck. In der Summe hat das zur Folge, dass Menschen mit chronischen Schmerzen 70 Prozent mehr Arzneimittel verordnet bekommen als gleichaltrige Patienten, zudem erfolgt die Verordnung über einen längeren Zeitraum und in einer höheren Dosierung. Pro Tag erhalten Schmerzpatienten durchschnittlich 4,5 Medikamente und dürften deshalb auch häufiger von polypharmazeutischen Problemen betroffen sein. Plötze: „Insbesondere bei älteren Schmerzpatienten ist mit Wechselwirkungen zu rechnen, was ebenfalls eine interdisziplinäre Versorgung notwendig erscheinen lässt.“

Für den BARMER GEK Arztreport 2016 hat das AQUA-Institut in Göttingen die pseudonymisierten Daten von mehr als 8 Millionen BARMER GEK Versicherten aus dem Jahr 2014 ausgewertet. Für die Ermittlung der Häufigkeit von chronischen Schmerzen ohne einen direkten Organbezug wurden die Diagnosen F45.41 („Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren“), R52.1 („Chronisch unbeeinflussbarer Schmerz“) und R52.2 („Sonstiger chronischer Schmerz“) berücksichtigt.

→ PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## BARMER GEK Arztreport 2016 Infografiken

### Chronische Schmerzen: Anteil der Betroffenen in Baden-Württemberg auf Stadt- u. Landkreisebene

Kreis	Betroffene 2014 in %	Betroffene 2014 in %, die eine <u>ambulante Schmerztherapie</u> erhalten*
Stuttgart	2,724	0,721
Böblingen	2,735	0,741
Esslingen	2,772	0,436
Göppingen	3,634	0,818
Ludwigsburg	2,612	0,664
Rems-Murr-Kreis	2,507	0,450
Heilbronn (Stadt)	2,527	0,280
Heilbronn (Land)	3,560	0,394
Hohenlohekreis	3,871	0,491
Schwäbisch Hall	3,284	0,360
Main-Tauber-Kreis	3,824	0,802
Heidenheim	2,018 (niedrigste Betroffenenrate in BW)	0,147 (niedrigste Behandlungsrate in BW)
Ostalbkreis	4,313	0,619
Baden-Baden	3,482	1,139
Karlsruhe (Stadt)	3,549	1,131
Karlsruhe (Land)	3,525	0,846
Rastatt	3,687	0,653
Heidelberg	3,634	1,752
Mannheim	4,470	1,410
Neckar-Odenwald-Kreis	4,355	1,148
Rhein-Neckar-Kreis	4,939	1,735
Pforzheim	3,001	0,551
Calw	2,806	0,388
Enzkreis	2,817	0,476
Freudenstadt	4,385	0,586
Freiburg im Breisgau	3,370	1,516
Breisgau-	3,239	1,068

→ PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





Hochschwarzwald		
Emmendingen	4,357	0,863
Ortenaukreis	3,318	0,658
Rottweil	2,464	0,444
Schwarzwald-Baar-Kreis	3,290	0,889
Tuttlingen	2,657	0,512
Konstanz	3,667	1,638
Lörrach	2,936	0,810
Waldshut	3,324	1,146
Reutlingen	2,331	0,719
Tübingen	3,025	0,880
Zollernalbkreis	3,554	0,799
Ulm	3,554	0,253
Alb-Donau-Kreis	2,833	0,214
Biberach	2,426	0,541
Bodenseekreis	3,504	0,989
Ravensburg	5,026 (höchste Betroffenenrate in BW)	2,058 (höchste Behandlungsrate in BW)
Sigmaringen	3,584	0,646
Baden-Württemberg	3,49	0,926
Deutschland	4,02	0,809

Erfasst wurden die ICD-Codes F45.41 („Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren“), R52.1 („Chronischer unbeeinflussbarer Schmerz“) oder R52.2 („Sonstiger chronischer Schmerz“).

\*Abrechnung Grundpauschale schmerztherapeutischer Patient 2014.

→ PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## Schmerzpatienten mit multimodaler Schmerztherapie

Bundesland	Männer	Frauen	Gesamt
Schleswig-Holstein	0,030%	0,054%	0,042%
Hamburg	0,021%	0,027%	0,024%
Niedersachsen	0,038%	0,090%	0,064%
Bremen	0,039%	0,106%	0,073%
Nordrhein-Westfalen	0,056%	0,113%	0,085%
Hessen	0,046%	0,100%	0,073%
Rheinland-Pfalz	0,063%	0,165%	0,115%
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>0,034%</b>	<b>0,051%</b>	<b>0,043%</b>
Bayern	0,063%	0,113%	0,088%
Saarland	0,067%	0,085%	0,076%
Berlin	0,028%	0,058%	0,043%
Brandenburg	0,064%	0,152%	0,109%
Mecklenburg-Vorpom.	0,029%	0,047%	0,038%
Sachsen	0,055%	0,101%	0,079%
Sachsen-Anhalt	0,072%	0,134%	0,104%
Thüringen	0,055%	0,076%	0,066%
<b>Deutschland</b>	<b>0,050%</b>	<b>0,099%</b>	<b>0,075%</b>

→ PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## Anteil der Bevölkerung mit chronischen Schmerzen in den Bundesländern



### → PRESSESTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

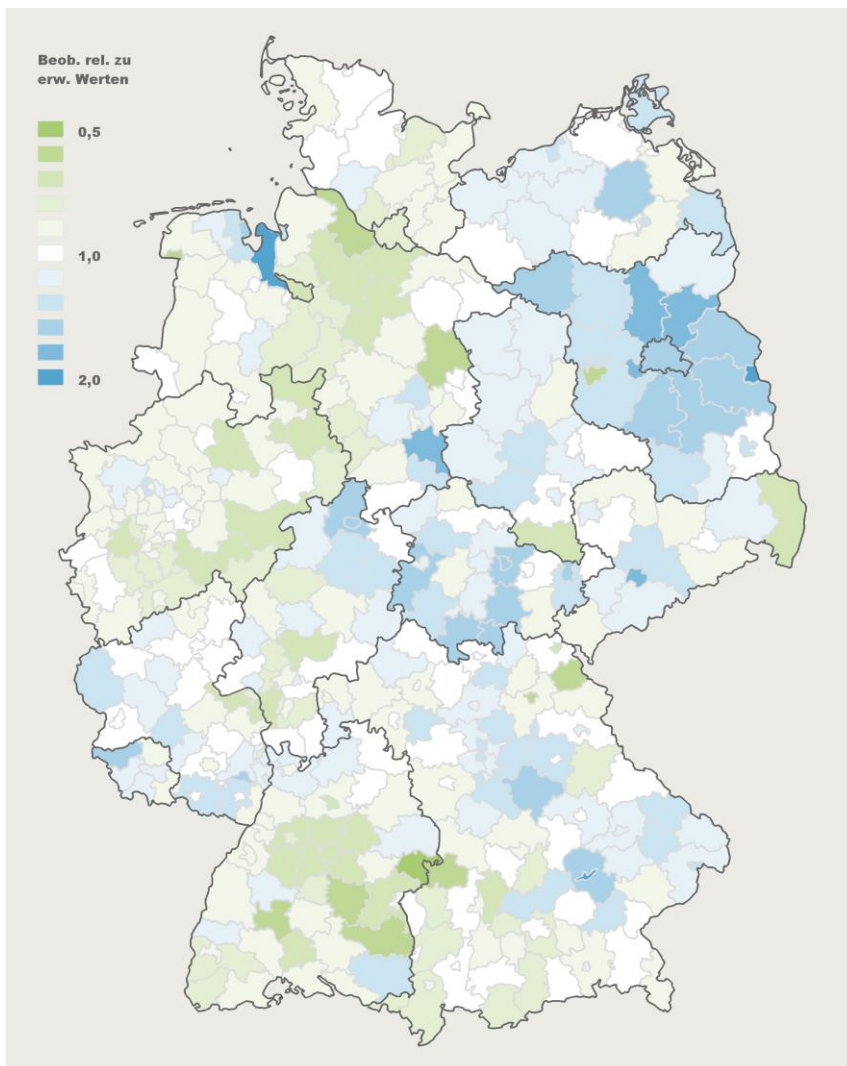
[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## Schmerzdiagnosen bundesweit 2014 (F45.41, R52.1 oder R52.2, vgl. (vgl. Tabelle 36)



### → PRESSESTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

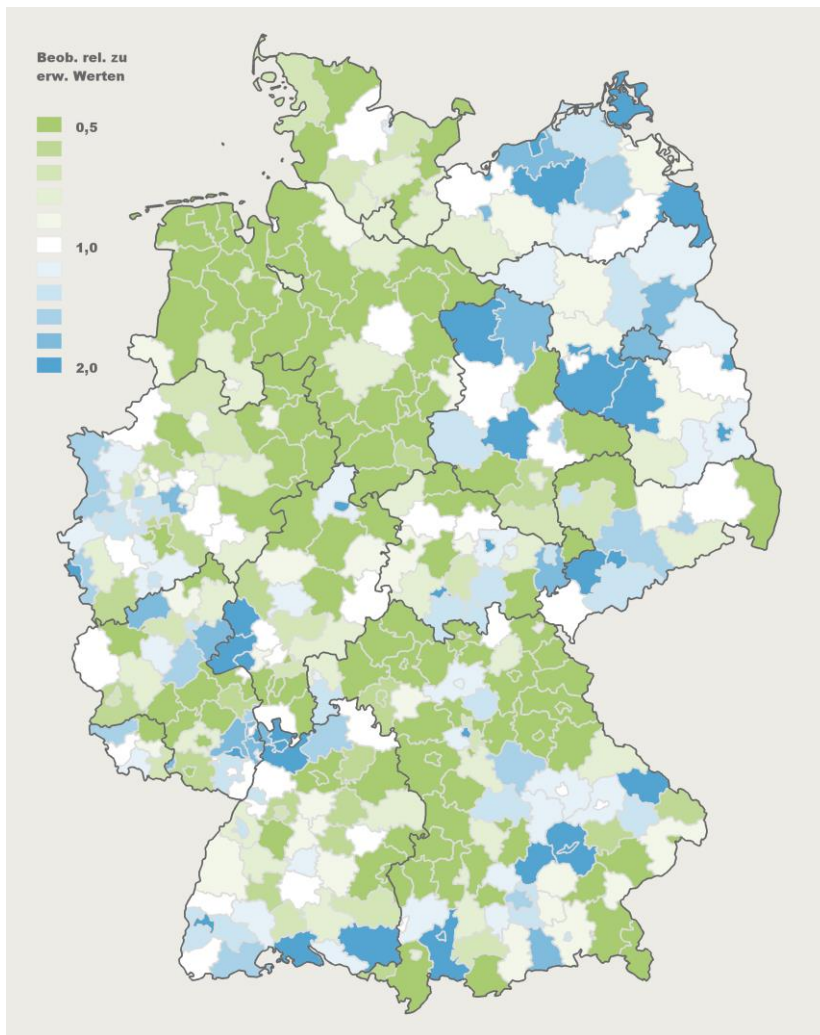
[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)







## Betroffene mit ambulanter Schmerztherapie 2014 (vgl. Abbildung 38, Tabelle 45)



→ **PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

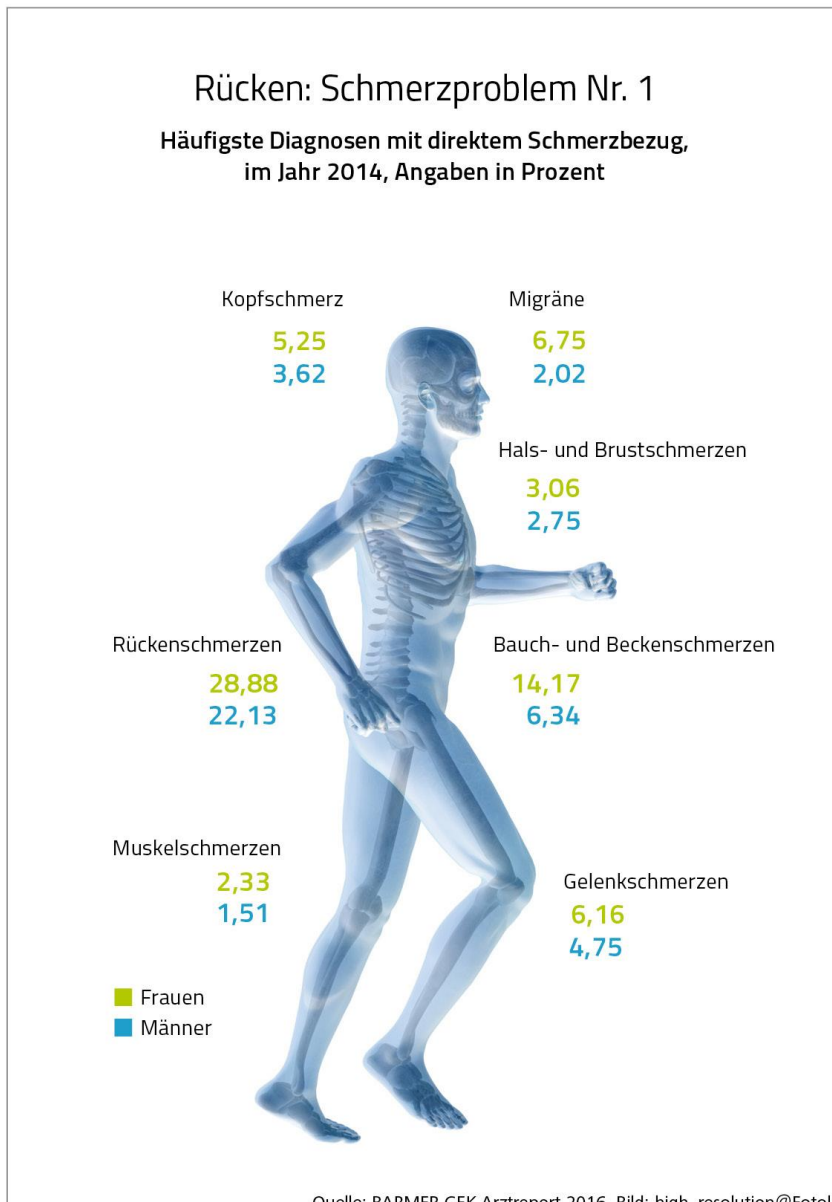
[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## Die häufigsten Diagnosen mit Schmerzbezug



→ PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





„Chronische Schmerzpatienten leiden oft auch an Rückenschmerzen“  
Download unter [www.barmer-gek.de/547166](http://www.barmer-gek.de/547166) (Foto: dpa picutre alliance)



„Mehr Medikamente für Patienten mit chronischen Schmerzen“. Download  
unter [www.barmer-gek.de/547166](http://www.barmer-gek.de/547166) (Foto: dpa picutre alliance)

→ **PRESSESTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)





## Kerndaten BARMER GEK

### Name:

BARMER GEK

### Gründungsdatum:

01.01.2010

### Rechtsform:

Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Dienstleistungen:

Kranken- und Pflegeversicherung

Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung

### Beitragssatz:

15,7 Prozent

### Kunden:

773.000 Versicherte (Bund: 8,4 Mio.)

### Standorte:

41 Geschäftsstellen (449 Geschäftsstellen bundesweit)

5 Hauptgeschäftsstellen (Stuttgart, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Reutlingen)

5 Zentren (Stuttgart: Abrechnungszentrum; Schwäbisch Gmünd:

Versorgungsmanagement und Beitragszentrum; Mannheim: Krankenhauszentrum;

Karlsruhe: Pflegezentrum)

### Landesgeschäftsführer Baden-Württemberg:

Winfried Plötze (seit 01.07.2015)

### Mitarbeiter:

Ca. 1.328 Vollzeitstellen und 33 Auszubildende

(14.550 Vollzeitstellen bundesweit, 428 Auszubildende)

### Haushalt:

ca. 2,1 Milliarden Euro (Bund: 29,8 Milliarden Euro)

### Vorstand BARMER GEK:

Dr. Christoph Straub (Vorstandsvorsitzender)

Jürgen Rothmaier (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Dr. Mani Rafii (Mitglied des Vorstandes)

Alexander Stütz (Bereichsvorstand)

### Verwaltungsrat:

Holger Langkutsch (Vorsitzender)

Ute Engelmann (Stellvertretende Vorsitzende)

### → PRESSESTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Torstraße 15 • 70173 Stuttgart

Marion Busacker

Tel.: 0800 333 004 351130

Mobil: 0160 90 45 69 68

[marion.busacker@barmer-gek.de](mailto:marion.busacker@barmer-gek.de)

[www.barmer-gek.de/presse](http://www.barmer-gek.de/presse)

